

## TIGERKOMMENTAR vom 26. Oktober 2011

### Nationalfeiertag

Und immer wieder stellt sich für viele Menschen in diesem Lande die Frage, ob Österreich denn überhaupt eine Nation sei? Meine Antwort lautet: ja! Ich selber bekenne mich gar zu vier Nationen. 1. Zur alten tyrolischen Nation 2. Zur österreichischen Staatsnation 3. Zur deutschen Volksnation und 4. Zur Nation Europa. Wenn manche das auch nicht verstehen können oder wollen, so berufe ich mich ganz einfach auf die Mengenlehre, wonach Elemente Teile mehrerer Mengen sein können. Und darum geht es, das eine schließt das andere nicht aus. Das Bekenntnis zu diesen Nationen verpflichtet mich zu Solidarität und Verbundenheit. Als Tiroler liegen mir auch meine Landsleute südlich des Brenners am Herzen. Als Österreicher identifiziere ich mich über meinen Reisepass und meine Staatsangehörigkeit. Als Deutscher nehme ich auch am Schicksal aller Menschen Anteil, die deutscher Muttersprache sind und als Europäer bin ich stolz auf diesen „alten Kontinent“ mit seiner Vielfalt und seiner kulturellen Vergangenheit. In der heutigen Europäischen Union hat man jedoch das Gefühl, dass das alles nicht mehr zählt. Wichtig sind ihr nicht die Völker, Kulturen und Lebensweisen sondern die EU-Bürger, die als brave Produzenten und Konsumenten für die Konzerne funktionieren sollen. Und genau an dieser kultur= und seelenlosen Fehlentwicklung wird die EU letztendlich scheitern. Weit sind wir davon nicht mehr entfernt.

Am 26. Oktober 1955 wurde im österreichischen Nationalrat das Gesetz über die „immerwährende Neutralität“ des Landes beschlossen und gleichzeitig in den Verfassungsrang erhoben. Seitdem sind wir gut damit gefahren, konnten Krisen an unseren Grenzen wie Ungarn 1956 oder Tschechoslowakei 1968 und Jugoslawien 1991 meistern und internationale Reputation gewinnen. Seit unserem Anschluss an die EU 1995 jedoch, wird unsere Neutralität mit Füßen getreten. Nicht das noch immer geltende Verfassungsgesetz hat bei österreichischen Regierungen Priorität, sondern die EU mit ihren immer skuriler werdenden Vorschriften und Zielsetzungen.

Österreichische Soldaten wurden seither nicht mehr nur im Rahmen der UNO eingesetzt, wie das in Zypern oder auf dem Golan der Fall war, sondern auch unter NATO und EU-Befehl, was mit der verfassungsmäßig festgeschriebenen Neutralität absolut unvereinbar ist. Gerade der derzeitige Bundesminister für Landesverteidigung und Sport (was er immer wieder extra betont) ist ein besonderes Exemplar von Politiker. Während Bruno Kreisky noch Generale zu Verteidigungsministern machte, konnte Herr Darabos als Wehrdienstverweigerer auf diesen Chefposten der bewaffneten Macht gelangen. Ein wahrer Schreibtischtäter, der selber zwar nicht schießt aber die Befehle dazu gibt und meint, dabei saubere Hände zu behalten.

Der größte Unsinn war der sogenannte „Tschad-Einsatz“ im Jahr 2008, wo unsere Soldaten Schulter an Schulter mit französischen Fremdenlegionären die Vormachtinteressen der „Grande Nation“ im Herzen Afrikas verteidigen mussten. Zum Glück ist keiner von ihnen gefallen, der Aufschrei in Österreich wäre beträchtlich gewesen. Wenn hingegen ein Legionär fällt, „braucht keine französische Mutter eine Träne zu vergießen“. Das ist bis heute der tiefere Sinn der 1831 von Bürgerkönig Luis-Philippe gegründeten französischen Fremdenlegion. Nur die politischen Dilettanten in unserer Bundesregierung haben davon keine Ahnung. Aber schon der große Dirigent und Komponist Gustav Mahler hat einmal gesagt: „In Österreich wird jeder das, was er nicht ist.“ Offensichtlich gilt dieses Wort noch immer. So kann man heute – am österreichischen Nationalfeiertag – unserem Volk und unserer Heimat nur alles Gute wünschen. Mögen sich auch in Zeiten europäischer Krisen und Stürme die fünf Buchstaben durchsetzen: AEIOU (Austria erit in orbe ultima).

DDr. Werner Königshofer  
Abgeordneter zum Nationalrat der demokratischen Republik Österreich a.D.  
6112 Wattens  
[www.koenigstiger.at](http://www.koenigstiger.at)